

der trompetenratgeber

Die guten Kritiken und Rezensionen, bei denen selbst ärgste Skeptiker in Schwärmerei verfallen, bestätigen, dass sein Plan aufgegangen ist – der Plan, ein Buch zu schreiben, das aufräumt mit Legenden über „Wundertrompeter“ und „Auserwählte“ die das Geheimnis dieses Instrumentes gelüftet haben. Baldaufs Ratgeber verfolgt das Ziel, allen Lehrern, Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen des Faches Trompete dabei zu unterstützen, die Teilstücke des großen Puzzles zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzufügen. Er verrät uns alles, was er weiß über die richtige Technik beim Erlernen seines Instrumentes und Vieles darüber hinaus. Seine Herangehensweise ist gänzlich einfach und entmystifizierend und gipfelt in der Behauptung: „Trompete spielen ist einfach“ Um dieser These nachzugehen, werden wir in dieser und in den nächsten Ausgaben Teile seines Ratgebers abdrucken und unsere Leser entscheiden lassen ob es wirklich so einfach sein kann.....

Von Rüdiger Baldauf

Kurz vor meinem 9. Geburtstag, habe ich begonnen, das Trompetenspiel zu erlernen - natürlich ohne zu wissen, worauf ich achten musste - dazu hatte ich ja einen Trompetenlehrer. Schon bald musste ich feststellen, dass auch mein Lehrer keinen Plan hatte, mir möglichst effektiv die Töne beizubringen.

Eine kleine Auswahl seiner Ratschläge:

"Du musst fest reinblasen,
dann kommt da auch was raus!"

„Du musst mehr drücken,
dann kommst Du auch nach oben!“

„Du musst mehr üben, dann wirst Du auch besser!“

"Deine Lippen sind zu dick: Trompete ist nichts für Dich"! Konnten denn Lippen zu dick sein? - Kurz danach habe ich dann in einer Zeitschrift ein Foto von Louis Armstrong gesehen und es entwickelten sich berechtigte Zweifel an den Aussagen meines Lehrers. „Am Besten lernst Du Tuba oder Posaune" vergiss das mit der Trompete"

Ich habe es aber nicht vergessen, weil ich mir nun mal in den Kopf gesetzt hatte, Trompeter zu werden. Viele Jahre habe ich dann vor mich hingeübt mit zum Teil fragwürdiger Beratung und dementsprechendem gedämpften Enthusiasmus und Erfolg. Erst im Laufe weiterer Jahre und dank Unterstützung kompetenter Lehrer fand ich mehr Details über die richtige Technik beim Trompetenspiel heraus und konnte mich kontinuierlich verbessern.



Teil 1 Sinnvolles Üben

Die gute Nachricht: Trompete spielen ist einfach! Die schlechte Nachricht: Trompeter machen es sich häufig selber schwer, indem sie wichtige Faktoren außer Acht lassen, die unbedingt notwendig sind, um erfolgreich auf diesem Instrument spielen zu können. Natürlich möchte jeder Musiker vorankommen, möglichst schnell, aber wie geht das? Um das herauszufinden sollte man sich zunächst über die richtige Vorgehensweise beim Üben einige grundsätzliche Gedanken machen:

Wie sollte man anfangen zu üben?

Einige Übungen sind auch ohne Instrument sinnvoll: So, wie ein Sportler sich vor einer athletischen Herausforderung aufwärmen sollte, so macht es auch für einen Blechbläser Sinn, sich vor einer körperlichen Leistung, aufzuwärmen. Dadurch können Verletzungen vorgebeugt werden. Besonders die Muskelgruppen rund um den Mund und der Lippenmuskel selber sollten gelockert und damit in Bereitschaft gebracht werden.

Wie lange sollte man üben?

Auf meinen Seminaren treffe ich häufig Teilnehmer unterschiedlichsten Alters, die mir versichern, dass sie zwar einige Stunden pro Tag üben, aber nur sehr mühsam vorankommen, wenn nicht sogar auf der Stelle treten. Die Erklärung dafür ist einfach: Ein Blechbläser, der in seinem Spielsystem wesentliche Komponenten unzureichend oder schlecht ausführt, potenziert bei jedem Üben auch diese Defizite – das heißt: man kann sich tatsächlich durch häufiges mehrstündiges Üben kontinuierlich verschlechtern. Schon an diesem kleinen Beispiel wird klar, dass nicht alleine die Dauer des Übens über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, sondern, es gilt herauszufinden:

Was ist effizient?

Qualität ist ausschlaggebend, nicht Quantität: Das Erlernen eines Blechblasinstrumentes erfordert die Berücksichtigung vieler Komponenten, die dringend notwendig beachtet werden müssen, andernfalls ist Erfolg nicht möglich - andere Komponenten spielen eine eher untergeordnete Rolle und stören den Spielablauf nur am Rande. Sicherlich kann man bezüglich der über die richtige Art des Erlernens eines Blasinstrumentes verschiedener Meinung sein. Eines ist jedoch sicher und dies wird kein noch so kritischer Trompetenlehrer bestreiten: Alles, was beim Spielen auf natürliche Weise geschieht effizient. Deshalb sollten wir lernen, durch das Instrument auszuatmen und alles natürlich geschehen zu lassen, so, wie man es bei den sogenannten Naturtalenten beobachten kann – deshalb geht der Weg zurück zur Natur.

Um möglichst effektiv voranzukommen, ist ein Plan unerlässlich – möglichst strukturiert sollte er sein und auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt, denn nicht jeder Trompeter hat dieselben Stärken und Schwächen. Die Überprüfung des Spielsystems ist sehr komplex - Es gilt zunächst herauszufinden, welcher Schritt der nächste logische ist. Dabei sollte gelten:

Alles, was funktioniert, ist richtig

Es gibt eine Anzahl bekannter Trompeter, die ihren ganz individuellen Weg gegangen sind, mit zum Teil eigentümlichen Ansatzbildern erfolgreich geworden sind. Dies bedeutet, dass einige Details auch anders gelöst werden können, als hier im Buch vorgeschlagen - es gibt mehrere Wege zum Erfolg, doch die wichtigen Details machen alle guten Trompeter gleich: Besonders die die Atmung und alle entscheidenden Komponenten funktionieren ausgezeichnet, sonst wären sie nicht erfolgreich. Fangen wir ganz vorne an:

Lippenflattern - Ein guter Einstieg

Schon durchzuführen, wenn das Instrument noch im Koffer liegt und man noch unterwegs zum Konzert ist: Zunge nach vorne an die Schneidezähne durch den Mund ausatmen und locker die Lippen vibrieren lassen. Eine weitere sinnvolle Vorbereitung auf das Trompetespielen ist das „Lippensummen“, oder auch

Pearl Flute

A Tradition of Innovation

Quantz Forza

„mit diesem geht es voraus“.

Unterstützt
deine
Entwicklung!

Angebot exklusiv bei:



PEARL FLUTES
CERTIFIED QUALITY DEALER

- Beste Unterstützung
- Beste Auswahl
- Beste Empfehlung



RÜDIGER BALDAUF

Er gehört zu den erfolgreichsten Trompetern unseres Landes und hat mit internationalen Acts schon fast die ganze Welt bereist.

Seit 10 Jahren ist er Trompeter bei den Heavytones, der Band von „TV Total“, war zuvor Mitglied im legendären „United Jazz & Rock Ensemble“ und den „RTL Samstag Nacht Allstars“, spielte mit Ray Charles, Seal, Michael Buble, James Brown, Lionel Richie. Der renommierte Studiomusiker ist Autor und Produzent zugleich. Sein erstes Studio Album erschien 2010 und chartete mehrere Wochen.

Dieses Jahr produzierte er neben einem Play Along die Live DVD/CD „RÜDIGER BALDAUF TRUMPET NIGHT“. Als Pädagoge ist er regelmäßig auf verschiedensten Seminaren und als Gastdozent Musikhochschulen anzutreffen.

Als Solist kann man ihn mit seiner fantastischen Band „Own Style“ auch live erleben.

Aktuell hat er einen „Trompetenratgeber“ verfasst, der bereits kurz nach der Veröffentlichung zum Topseller avanciert ist.

Buzzing – Aufwärmtraining ohne Instrument

Beim „Lippensummen“ sollten die Lippen schon eine Grundspannung aufweisen. Die Mundwinkel sollten dabei wie in der Ruhestellung verweilen. (siehe Mundwinkel) Den Mund sollte in Richtung Kussmund nach vorne gespannt sein und mit den aufeinander vibrierenden Lippen einen Ton erzeugen. Dabei sollte ein tiefer Ton herauskommen – die Übung darf keine Kraft kosten, denn es handelt sich um eine Aufwärmübung. Ab und zu ist es sinnvoll einige Übungen vor dem Spiegel durchzuführen, als Selbstkontrolle. Weiter geht's mit einer Übung

Nur mit Mundstück – Üben ohne Filter

Das Üben nur mit dem Mundstück ist eine sehr ehrliche und direkte Art, Schwächen im Spielsystem aufzudecken. Eine C - Dur Tonleiter auf dem Mundstück sauber spielen zu können, ist wesentlich schwieriger, als auf der Trompete - es fehlt der Widerstand des Instrumentes und es gibt keine Tonvorauswahl durch die Ventile. Die Trompete ist ein positiver Verstärker - Ansatzprobleme werden viel offensichtlicher, wenn auf dem Mundstück geübt wird.

Warm Up - Tägliche Kontrolle

Für viele Trompeter ist das tägliche Einspielen eine unerlässliche Gewohnheit, ein Kontrollsystem, um bereits erlernte Fähigkeiten zu aktivieren und abzurufen, ob alles erwartungsgemäß funktioniert. Aufwärmen sorgt für Si-

cherheit und mindert Verletzungsgefahren. Dabei haben unterschiedliche Trompeter auch unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich der Dauer des Einspielens: Jeder Trompeter bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Unverhältnismäßig langes Einspielen ist nicht wirklich ratsam. Konzentration auf das eigentliche Üben ist sinnvoller - das „Üben vor dem Üben“ ist im Grunde verlorene Zeit. Dazu später mehr.....

Der Zug muss aufs Gleis

Sobald er auf den Gleisen steht, also im übertragenden Sinne die Voraussetzungen im Spielsystem stimmen, wird der „Zug“ nicht nur schnell, sondern auch energiesparend vorankommen. Befindet man sich jenseits der Gleise, wird auch tägliches, stundenlanges „Anschieben“ nichts bringen und nur Kraft verschwenden.

Wo befindet sich der Zug?

Um dies herauszufinden, sollte man seinen Körper in Bereitschaftsfunktion versetzen:

Vorrausschau:

Dazu werden wir in der nächsten Ausgabe „Trompetenworkshop Teil 2“ einen „BODYCHECK“ durchführen und in weiteren Workshopteilen einige entscheidenden Komponenten beim Erlernen eines Blechblasinstrumentes, insbesondere der Trompete, herausgreifen und erläutern.....